

Die ausgeworfenen Massengebühren und Einkommensteuern betragen fl. 198 46 37, die Freischurfgebühren fl. 101715 66. Die ausschliesslich ärarische Salzproduction bezifferte sich auf 997475 Mtr.-Ctr. Steinsalz, 36177 Mtr.-Ctr. Industrialsalz und 71741 Mtr.-Ctr. Sudsalz im Geldwerthe von fl. 10,197671 21.

(„Glück auf.“)

**Heizwerth von Braunkohlen.**<sup>1)</sup> Herr Dr. Gerland berichtete im Hessischen Bezirksverein deutscher Ingenieure über vergleichende Versuche in Betreff des Heizwerthes von Braunkohlen, welche er im verflossenen Jahre auf Veranlassung der königlichen Regierung im physikalischen Laboratorium der königl. höheren Gewerbeschule angestellt hat.

Dieselben hatten den Zweck, die Heizkraft von böhmischen Braunkohlen (Britannia-Stückkohlen) und Habichtswalder Braunkohlen (mittlerer Qualität aus dem Schlüsselstollen), welche sie in gewöhnlichen Feuerungsvorrichtungen liefern, festzustellen.

Die Kohlen wurden in lufttrockenem Zustande von Nussgrösse bis zu 2 Faust grossen Stücken verwendet, ihr Heizeffect durch die Menge des von einem bestimmten Gewichte verdampften Wassers, genauer der Anzahl Wärmeeinheiten, die ein über der verbrennenden Kohlenmenge befindlicher Wasserkessel aufnahm, bestimmt. Mit jeder Sorte wurden zwei Versuche angestellt; bei dem einen verbrannten sie in einem chemischen Ofen von 35 5 Cm. Höhe, bei dem anderen in einem niedrigen eisernen Ofen, bei welchem die Verbrennungsgase durch zwei erst in senkrechter, dann horizontal verlaufende Blechrohre abziehen, während der Kessel auf diesem horizontalen Theil dieser Rohre stand.

Die Entzündung geschah mittelst Hobelspänen und Schmiedekohlen, deren Heizeffect in derselben Weise durch Vorversuche bestimmt war. Das Gewicht einer Beschickung wurde so gross wie möglich genommen. Beide Versuchsarten gaben, wie nachstehende Tabelle zeigt, ein merklich gleiches Verhältniss des Heizwerthes beider Kohlen.

	Böhmische Kohlen				Habichtswalder Kohlen				Verhältniss Heizkraft der Habichtswalder zu der böhmischen Kohle
	Menge der verbrannten Kohle	Menge des Wassers im Kessel	Menge des Wassers v. 0° das 1 K. Kohle in Dampf von 100° verwandelt hätte	Aselengehalt pCt.	Menge der verbrannten Kohle	Menge des Wassers im Kessel	Menge des Wassers v. 0° das 1 K. Kohle in Dampf von 100° verwandelt hätte	Aselengehalt pCt.	
Chemischer Ofen	1'9015	4'2778	1'093	3'5	3'1513	3'5	0'821	3'8	0'75
Ofen mit 2 Ofenrohren	5'6151	4'443	0'071	—	5'7665	4'8655	0'054	—	0'76

**Der stärkste Dampfhammer der Welt.** Zu den bislang unerreichten maschinellen Vorrichtungen, welche zur Darstellung grosser und homogener Stahlblöcke nöthig waren und die Qualität des Stahles mitbedingen, gehörte der grosse 1000 Ctr. schwere Dampfhammer in der Gussstahlhütte von F. Krupp in Essen. Mit einer Hubhöhe von 3 1/2 Meter und einem Fallgewicht von 1000 Ctr. war man im Stande Ingots bis zu 1000 Ctr. Gewicht zu schmieden. Nur der Dampfhammer auf den kaiserl. russischen Stahlwerken in Perm kam diesem Dampfhammer an Leistungsfähigkeit gleich.

Jener Krupp'sche Dampfhammer hat nunmehr einen Rivalen, in einem auf dem Etablissement „Le Kreuzot“ der Herren Schneider und Comp. errichteten, gefunden. Dieser Dampfhammer hat einen Hub von 5 1/2 Meter, ein Fallgewicht von 140 Ctr. und schlägt auf einen Amboss aus Gusseisen von 17800 Ctr. Gewicht. Seit einigen Tagen ist dieser Coloss

in Verwendung und werden von ihm mit Leichtigkeit Ingots bis zu 2400 Ctr. Gewicht abgeschmiedet.

Der Dampfhammer zu Kreuzot bildet den Mittelpunkt einer ganz neuen Stahlhütte. Um den Hammer herum sind zur Umschmelzung von 2400 Ctr. Rohmaterial vier Gasöfen grösster Dimension aufgestellt und werden diese durch hydraulische Krahe von entsprechender Leistungsfähigkeit bedient, während eigens construirte auf Schienen laufende Waggons die Stahlmassen unter den Hammer bringen.

Diese so ausgerüstete Stahlhütte dürfte als die grösste jetzt auf der Erde bestehende zu bezeichnen sein.

### Correspondenz.

#### Eröffnung der neuen k. k. Werks-Volksschule in Idria.

Als durch die neuen Volksschulgesetze eine neue Aera auf dem Gebiete des Volksschulwesens in Oesterreich inaugurirt wurde und der vorgeschrittene Zeitgeist Reformen in der Einrichtung der Schule auch vom Standpunkte der Hygiene immer entschiedener forderte, war der Bau eines neuen Schulhauses in Idria zu unabweislichen Bedürfnisse geworden. In dieser Erkenntniss hat das k. k. Ackerbau-Ministerium in väterlicher Fürsorge für die zahlreiche Arbeiterbevölkerung der Bergstadt Idria mit wahrhaft anerkennungswerther Munificenz den Bau einer neuen Schule bewilligt, welche nicht nur allen Anforderungen der Jetztzeit genügt, sondern wohl auch für künftige Generationen auf lange Zeit hinaus entsprechen wird.

Der Bau wurde im Jahre 1874 begonnen und am 17. September l. J. wurde das mit einem Kostenaufwande von mehr als 100000 fl. hergestellte Prachtgebäude seinem Zwecke übergeben. Dasselbe ist mit 12 Lehrzimmern, Industriesaal, Zeichensaal, Turnsaal, Museum, Conferenzzimmer und anderen Localitäten zweckmässig und reich ausgestattet und bildet nicht nur eine bleibende Zierde der Bergstadt Idria, sondern auch ein unvergängliches Denkmal der weisen Fürsorge der Regierung.

Der Bedeutung dieses Tages Rechnung tragend, fanden sich zur feierlichen Eröffnung der neuen Schule ein: als Vertreter des k. k. Ackerbau-Ministeriums der Herr Sectionschef Julius Freiherr von Schröckinger, dann der Herr Landespräsident von Krain Ritter von Widmann, der Herr Landesinspector R. Pirker, der Vorsitzende des Bezirksschulrathes, k. k. Bezirkshauptmann Herr E. Reichsfreiherr von Gussich, Herr Dr. von Schrey als Vertreter des Landesausschusses und der Landtagsabgeordnete der Stadt Idria A. Ritter von Gariboldi.

Die Feier, an welcher sich ausser den erwähnten Gästen sämtliche Beamte der Bergdirection, die Beamten des Bezirksgerichtes und Steueramtes, der beiden Forstverwaltungen und die Gemeindevertretung beteiligten, begann mit einem solennen, vom Stadtdechant celebrirten Hochamte.

Sodann verfügten sich die Versammelten in das neue Schulgebäude, woselbst in einem Lehrsalle die eigentliche Schuleröffnung und die feierliche Uebergabe des Gebäudes erfolgte. Ein gut geschulter Männerchor stimmte einen Choral an, worauf der Vorstand der k. k. Bergdirection, Oberbergrath Lipold in längerer Rede die geschichtliche Entwicklung des neuen Schulhausbaues darstellte. Redner gedachte der hohen Verdienste, welche sich hiebei der Sectionschef Frh. von Schröckinger und der Herr Ministerialrath im Ackerbau-Ministerium F. v. Friese erwarben, und hob den Eifer hervor, mit welchem der Bauleiter, Bau- und Maschinen-Inspector J. Onderka seine mühevollen Aufgabe erfüllte. Schliesslich erklärte Redner das neue Schulhaus für eröffnet, indem er unter der freudigsten Zustimmung aller Anwesenden Sr. Majestät dem Kaiser als obersten Bergherrn, Höchstdessen Huld und Gnade die fortschrittliche Entwicklung auf jedem Gebiete zu danken sei, ein dreifaches „Glück auf“ darbrachte.

Hierauf ergriff der Herr Landespräsident Ritter von Widmann das Wort zu einer herzwinnenden Ansprache, in welcher derselbe die Ueberzeugung aussprach, dass der kostbare Samen,

<sup>1)</sup> Entnommen der „Wochenschrift des Vereins deutscher Ingenieure“.